

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedw. entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 31.

Neuenbürg, Samstag den 24. Februar 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch vormittag von der Beisehungsfahrt des Königs Christian von Dänemark wieder in Berlin eingetroffen; alsbald nach seiner Wiederankunft hatte er eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Von einer besonderen politischen Bedeutung des jüngsten Besuchs des Kaisers am dänischen Hofe kann schon in Hinblick auf die äußerliche Veranlassung des Vorganges schwerlich die Rede sein. Speziell dürften jene Voraussetzungen, wonach infolge der in Kopenhagen stattgefundenen Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Herzog von Cumberland eine Ausöhnung zwischen Preußen und dem Belsenhause zu erwarten stünde, nur leere Kombinationen bleiben. Dagegen kann die Ernennung König Friedrichs von Dänemark zum Ehrenadmiral der deutschen Flotte allerdings als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß die letzte Antipathie des Kaisers in Kopenhagen zu einer weiteren Stärkung der deutsch-dänischen Beziehungen geführt hat, was gewiß nur mit Genugtuung begrüßt werden kann. — Am Mittwoch abend fand im Berliner Residenzschloß der erste Fußball der diesjährigen Saison statt, nachdem die vorher angelegten wegen der Hoftrauer ausgefallen waren. Der Kaiser zog zahlreiche Damen und Herren ins Gespräch. Eine längere Unterhaltung führte er u. a. mit dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und mit den russischen, österreichischen und italienischen Botschaftern. — König Oskar von Schweden ist am Donnerstag abend auf seiner Erholungsreise nach dem Süden zu einem mehrtägigen Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin eingetroffen. Das Ereignis spiegelt das Kaiser Wilhelm und König Oskar verbindende intime persönliche Verhältnis wie die engen Beziehungen zwischen ihren Häusern wieder. Ob der Vorgang vielleicht trotzdem auch einen politischen Hintergrund besitzt, dies entzieht sich einstweilen noch der Beurteilung.

Der Reichstag erledigte am Dienstag nach Annahme des deutsch-abessinischen Handelsvertrages die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern, wobei die für den Bau der Hohkönigsburg geforderte Summe von 200 000 Mark einen Redekampf zwischen dem Abg. Ledebour (Soz.) und dem Staatssekretär Posadowsky sowie dem elsh. Abg. Schlumberger (natl.) hervorrief. Dann wurde mit der Beratung des Etats des Reichsjustizamtes begonnen. Auf verschiedene vom Abg. Bassermann geäußerte Wünsche erwiderte Staatssekretär Dr. Nieberding, der Bauhandwerkerlohn-Gesetzentwurf werde demnächst dem Bundesrat vorgelegt; mit der Reform der Zivilprozessordnung sei das Reichsamt beschäftigt, eine Verschärfung der sogen. lex Heinze sei nicht beabsichtigt. Abg. Barmann (fr. Bg.) sprach sich für Wiedereinführung der Berufung, Diäten für Schöffen und Geschworene und Ausdehnung der Zuständigkeit der Schwurgerichte für Presssachen aus. — Am Mittwoch wurde der sozialdemokratische Wahlrechtsantrag in zweiter Lesung beraten. In der Debatte war die Rede des Abg. Stöcker (Rp.) am bemerkenswertesten, der mit der ihm eigenen logischen Schärfe die Sozialdemokratie scharf belämpfte, oft von Bebel durch laute Zwischenrufe unterbrochen. Nach einem Rededuell zwischen den Abgg. Kardorff (Rp.) und Bebel (Soz.) wurde schließlich der Antrag abgelehnt.

Berlin, 23. Febr. Die Steuerkommission des Reichstags nahm mit 15 gegen 10 Stimmen den Antrag auf Einführung einer Wehrsteuer an. Ministerialrat v. Burchard erklärte, die bayerische Regierung habe Bedenken gegen die Wehrsteuer auf Grund der Erfahrungen, die Bayern damit gemacht habe.

Vom Kriegsschauplatz in Deutsch-Südwestafrika kommt eine sehr erfreuliche Nachricht, die nun zu der Hoffnung berechtigt, daß der Abschluß der Kämpfe in unserer Kolonie bald bevorsteht.

Gouverneur v. Vindequist telegraphiert nämlich aus Windhuk: „Cornelius v. Bethanien hat sich mit seinem ganzen Anhang bei Chamafis, nordwestlich von Verbeba gestellt unter der einzigen Bedingung der Zusage des Lebens mit Ausnahme von Mordern.“ Der Hottentottenführer Cornelius war neben Hendrik Witbooi und dem nunmehr noch allein im Felde stehenden Morengo der gefährlichste Gegner unserer Truppen im Süden der Kolonie.

Berlin, 22. Februar. In der Budaettkommission des Reichstages machte der Erbprinz Hohenlohe Mitteilung von einem Telegramm, nach welchem ein Teil der Cornelius-Leute noch nachträglich außer der Zusage des Lebens auch Zusage der geraubten Viehes verlangt habe. Da dies abgelehnt wurde, seien 100 Leute abgeritten. Cornelius mit dem Verbeba-Kapitän sei ihnen nachgeritten, um die Leute zur Rückkehr zu bewegen, und nachdem dies fehlgeschlagen, habe Cornelius erklärt, seine Leute nicht im Stich lassen zu können.

Der erste Nachfolger des dritten deutschen Reichskanzlers, Graf v. Caprivi de Caprara de Montecuccoli, wurde heute vor 75 Jahren, am 24. Februar 1831 zu Charlottenburg geboren. Wenn nun auch gerade sein Handelsvertragswerk den Wünschen des deutschen Volkes nicht entsprochen hat und gerade in den nächsten Tagen das des Fürsten Bülow an seine Stelle tritt, so wollen wir doch heute des Grafen Caprivi gedenken, denn unserem deutschen Volke hat er eben nicht unwesentliche Dienste geleistet. Sowohl am Feldzuge des Jahres 1866, als an dem Feldzuge 1870/71 nahm er teil und in hervorragender Weise bewährte er sich an den Kämpfen bei Metz, Orléans und an der Loire. Als Chef der Admiralität, in welche einflußreiche Stellung er am 20. März 1883 gelangte, machte er sich um die deutsche Marine verdient durch seine zweckmäßigeren Neuorganisation der Flotte, durch die Förderung des Torpedowesens und durch die Steigerung der Kriegstüchtigkeit durch Einführung umfassender Geschwadermanöver. Reichskanzler war Caprivi vom 20. März 1890 bis 26. Oktober 1894. Während dieser Zeit kam die Insel Helgoland in deutschen Besitz und was die Tatsache, daß Helgoland nicht mehr ein Stützpunkt der englischen Flotte ist, wert ist, das hat uns der letzte Sommer zur Genüge klar gemacht. Im Jahre 1891 brachte Caprivi die Handelsverträge mit Österreich-Ungarn, Italien und Belgien zustande und Kaiser Wilhelm belohnte ihn dafür am 18. Dezember 1891 mit dem Grafentitel. Bismarck hingegen erachtete diese Handelsverträge als nicht nützlich, weil durch die Getreidezollermäßigungen die deutsche Landwirtschaft geschädigt, die deutsche Kaufkraft geschwächt und ein gefährlicher Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft hervorgerufen werde. Die Zahl der Widersacher Caprivis nahm bald zu und so erhielt Caprivi ziemlich unerwartet am 26. Oktober 1894 seinen Abschied. Caprivi zog sich nun in das Privatleben zurück, nahm auf dem Gute Etyren bei Croßen Wohnsitz, wo auch von hinnen schied des Deutschen Reiches zweiter Kanzler.

In der Donnerstagssitzung der Marokko-Konferenz traten dem französischen Anspruch auf vier Sonderanteile am Bankkapital für das Konsortium der Anleihe 1904 der englische und der spanische Delegierte bei, während die übrigen Delegierten sich schweigend verhielten. Die Begründung dieses französischen Sonderanspruchs mit den praktisch wertlosen Vorrechten aus dem Anleihevertrag von 1904, die das französische Konsortium zu Gunsten der Bank aufzugeben haben würde, steht auch auf so schwachen Füßen, daß es schwer fallen wird, sich davon überzeugen zu lassen. Nach wie vor gehen also die Ansichten über diesen Punkt noch weit auseinander, doch läßt die durchaus ruhige und sachliche Art der Diskussion entschieden Ausblick auf eine endliche Einigung. Der Rest des Fragebogens enthält die Frage der Aufsicht, die wichtigste von allen. Alsdann

dürfte die ganze Bankfrage zur Einzelberatung und zur Fertigstellung des Entwurfs der Kommission übergeben werden.

Berlin, 22. Februar. Aus St. Petersburg meldet das „Berl. Tagebl.“: Der Ruß veröffentlicht den Brief eines Arbeiters, in dem die Enthüllung gemacht wird, daß der bekannte Expriester Gapon durch Witte mit 40 000 Rubel bestochen worden sei. Von diesem Gelde habe Gapon 1000 Rubel den Arbeitern gespendet, für das übrige Geld führe er im Ausland ein lustiges Leben. Die russische Arbeiterbewegung war von dieser Bestechung schon seit längerer Zeit unterrichtet.

Berlin, 20. Febr. Das Opernglas des Königs von Württemberg, das, wie berichtet wurde, in der Galaoper am 27. v. Mis. verloren worden war, ist ermittelt und dem König wieder zugefunden worden. Inzwischen ist am Berliner Hofe abermals ein Objekt in Verlust geraten, und zwar diesmal ein lebendiges. Der kleinen Tochter des deutschen Kaiserpaars, der Prinzessin Viktoria Luise, ist ihr Lieblingshündchen seit Montag den 12. ds. Mis. entlaufen. Es ist ein weißer Terrierhund mit dreifarbigem Kopf, hört auf den Namen „Lobi“ und trägt ein Halsband mit der Aufschrift „Prinzessin Viktoria Luise“. Auch dieser Verlust wird durch die Zeitungen und an Plakatsäulen bekannt gemacht.

Mannheim, 22. Febr. Die Pfälzischen Mühlenwerke Schifferstadt setzen jetzt die wegen der lästigen Sonderbesteuerung schon länger geplante Ueberführung nach Mannheim in die Tat um. Die Direktion der Mühle hat heute von der Stadt 15 000 Quadratmeter Gelände im Industriehafen zur Erbauung eines Mühlenwerks erworben.

Mülhausen, 22. Febr. Der Streik ist heute in der Firma Frey ausgebrochen. Der Verband der Baumwollindustriellen kündigte den Arbeitern 5500 Arbeiter sind ausgeperrt.

Basel, 22. Febr. Der große Rat bewilligte einen Kredit von 75 000 Frs. als Subvention für mindestens 15 im Jahre 1906 und 1907 auszuführende Probefahrten auf dem Oberrhein an die Firma Joh. Knipscheer in Ruhrort, die zu diesem Zweck einen großen Raddampfer erbaut hat, der sich für Rheinfahrten besser eignet als die bisherigen Schraubendampfer. Der Beschluß tritt sofort in Kraft. Die Schifffahrt auf dem Oberrhein wird dadurch der Verwirklichung bedeutend näher gerückt.

Vom Rhein, 17. Febr. (Holzmarktbericht.) Bei den süddeutschen und den rheinischen Sägewerken war in jüngster Zeit der Eingang von Aufträgen auf geschnittene Tannen- und Fichtenkantbretter befriedigend. Ein großer Teil der Bestellungen kam von den mittel- und niederrheinischen Plätzen. In Verbindung mit der besseren Beschäftigung konnten die Werke für die Kantbretter auch bessere Preise erzielen. Viele süddeutschen Werke erhöhten ihre Forderungen wesentlich. Von Schwarzwälder Werken wurden jüngsthin Aufträge auf geschnittene Kantbretter, mit üblicher Waldblante gearbeitet, zu 41 bis 42 M. das Festmeter frei Eisenbahnwagen Mannheim übernommen. Am Rundholzmarkt des Oberrheins machte sich schon größere Einlaufszunahme der mittel- und niederrheinischen sowie westfälischen Werke bemerkbar, teils weil der Marktvoorraat knapp ist, teils weil schon ansehnlicher Bedarf für die nächste Zeit vorhanden ist. Die heutigen Preise betragen 66 bis 67 M. für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg. Der rheinische Hobelholzmarkt lag weiterhin sehr fest. Auf der ganzen Linie waren die Preise hoch gespannt, was aber den Verbrauch nicht nennenswert beeinflusste. Die mittel- und niederrheinischen Händler bekundeten ununterbrochen guten Begehren nach süddeutschen, rauhen Brettern, und es fanden deshalb auch ständig Abschlässe in Schnittwaren statt. Mit dem zunehmenden Verbrauch hielt indes das Angebot nicht Schritt, was den Preisstand der Bretter befestigte. Das Angebot in bukowinischer



und galizischer Ware ist gleichfalls nur beschränkt. Daher sind auch deren Bewertungen durchweg hoch. Im Geschäft mit süddeutschen 16" langen, rauhen Brettern machte sich der Mangel an 12" breiter Ware unangenehm fühlbar.

### Württemberg.

#### Zum Geburtstag

Er. Maj. König Wilhelms II. v. Württemberg.

Frühling wird's! — An Strauch und Zweigen  
Erste Röschen werden wach. —  
Frühling wird's, da wir uns neigen  
Heut an Deinem Ehrentag!  
Festlich woll'n wir ihn begehen  
Reichen treu Dir uns're Hand, —  
Und Du wirst uns schon verstehen,  
Denn Du kennst Dein Schwabenland!

Ohne Falch und ohne Fehle  
Bringen uns'r Herz wir dar!  
Treu wie Gold ist uns're Seele  
Und sie bleibt es immerdar!  
Rufft Du uns, so folgen alle  
Deinem Ruf wir unverwandt,  
Schirmen Thron und Königshalle,  
Waterhaus und Schwabenland!

Und des Neckars grüne Bogen  
Brausen Dir den Jubelruf!  
Aus dem Schwarzwald komm's gezogen,  
Von der Alpen Felsenfuß:  
Glockenklang und heller Jubel,  
Mann und Weib im Festgewand,  
Und es wogt ein bunter Trubel  
Heut durchs ganze Schwabenland!

Und von Türlen und von Zinnen  
Plattert heut ein Bannermeer!  
Freude außen . . . Freude innen . . .  
Schwabenherr, was willst Du mehr?  
Halt' der Herr der Himmelscharen  
Auf Dir segnend seine Hand,  
Halt' er fern von Dir Gefahren!  
Das wünscht heut Dein Schwabenland!

Lange Jahr' bleib uns erhalten  
In Gesundheit noch und Kraft,  
Daß Dein lebensfrisches Walten  
Deinem Volke Segen schaff! —  
Deinem Volk, das treu im Herzen  
Schützt der Liebe goldnen Brand,  
In Dir steht in Freud und Schmerzen,  
Wilhelm, Herr von Schwabenland!

#### Zum 25. Februar!

König Wilhelm II. von Württemberg schreitet morgen über die Schwelle eines Lebensjahres.

Die unwandelbare Treue zu dem angestammten Fürsten, die von jeher eine Tugend aller deutschen Stämme gewesen und ganz besonders in der Seele des württembergischen Volkes sich tief eingewurzelt hat, macht diesen Tag zu einem Tage allgemeiner Freude, die sich in mannigfacher Weise landauf landab kundgibt, und ihren sichtbaren Ausdruck in erhebenden Schul- und Kirchenfeiern, sowie in patriotischen Versammlungen findet. Zu diesem festlichen Tage bringt das Volk seinem Regenten ehrfurchtsvolle und herzliche Glückwünsche dar. Jung und Alt befeelt der Gedanke an die Bedeutung des Tages und der heiße Wunsch, daß dem geliebten Fürsten auch im neuen Lebensjahre Gesundheit und die Kraft beschieden sein möge, die Geschichte seines Volkes zu dessen Wohl und Gedeihen mit starker Hand zu leiten.

Wir Schwaben können stolz sein auf unsern König. Seine persönlichen Eigenschaften decken sich mit den Bedürfnissen der Zeit und seines Volkes. Wir haben in ihm einen wahren Landesvater, der bei allem seinem Tun in unbegrenztem Rechtsgefühl den Wunsch zur Richtschnur sich genommen hat, Wohlfahrt und Frieden zu fördern, den Armen und Unglücklichen ihre Last zu erleichtern und die idealen Güter zu pflegen.

Dankbar müssen wir anerkennen, daß er in strenger Erfüllung seiner schweren Herrscherpflichten eifrig bestrebt ist, mit seiner Regierung durch neue Gesetze den sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Interessen seines Volkes gerecht zu werden, daß er, erhaben über den heißen Tageskampf stehend, die Parteien zur Mäßigkeit und Versöhnlichkeit mahnt, um unter Gottes Verstand für das Wohl des Vaterlandes zu sorgen. Er tut dies als ein bewährter Freund unseres Kaisers unter treuer Festhaltung an dem Reichsgedanken. Wie sehr er bemüht ist, nicht nur seinem eigenen Lande, sondern auch dem ganzen Reiche zu dienen, hat sich erst vor kurzem gezeigt,

als er die Initiative ergriff, um im wohlverstandenen Interesse der deutschen Volkswirtschaft eine Betriebsmittelgemeinschaft der Eisenbahnen herbeizuführen und dadurch der Einigkeit der deutschen Staaten ein neues Band hinzuzufügen. Wenn jetzt auch mehr und mehr sich zeigt, daß sein Beginnen leider nicht in dem gewünschten Maße fruchtbaren Boden gefunden hat, so dürfen wir doch gewiß sein, daß die Zeit einmal gebieterisch dazu drängen wird, den großen patriotischen Gedanken unseres Königs in die Tat umzusetzen.

Arbeitet so der König in der Vollkraft der Mannesjahre mit großer geistiger Frische für das Wohl seines ganzen Volkes, so sehen wir ihn an der Seite seiner ihm gleichgestimmten edlen Gemahlin auch darnach trachten, in lebendiger Gemeinschaft mit seinen Untertanen durch teilnehmende Sorge für die Armen und Bedürftigen Not und Elend zu lindern. Wir erblicken in ihm auch den hochherzigen Schirmherrn echter Kunst und Wissenschaft, von deren Werken ein lichter Schein ausstrahlt, der an dunklen Tagen die Seelen erwärmt und durchleuchtet. Da mag es unserm König an seinem Geburtstag zur Genugung gereichen, nach den vielen von ihm gebrachten großen Opfern sein Bemühen von Erfolg gekrönt und die Ertüchtigung eines neuen, seiner Residenz und des ganzen Landes würdigen Hoftheaters gesichert zu sehen.

Für alles das schulden wir ihm aufrichtigen Dank, den wir nicht besser ausdrücken können, als in dem innigen Wunsche, daß es Wilhelm II. noch viele Jahre vergönnt sein möge, über sein Württemberg zu herrschen zu dessen Ruhm und Frommen.

Gott schütze und erhalte den König!

Stuttgart, 23. Februar. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute verschiedene weitere Eingaben, darunter diejenigen des früheren Rechtsanwalts Mohr in Heilbronn, durch Uebergang zur Tagesordnung. Sodann wurde der Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses erledigt und die Wahl neuer Kommissionenmitglieder vorgenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch, 28. Febr., nachm. 3 Uhr.

Stuttgart, 23. Februar. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars versammelten sich sämtliche kommandierenden Generale in Berlin. Vom 13. (württ.) Armeekorps wird sich der kommandierende General, General der Infanterie v. Hugo am Sonntag abend nach Berlin begeben.

Stuttgart, 20. Febr. Die Verkehrsrechnungen der deutschen Eisenbahnen im Monat Januar 1906 betragen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 39 226 758 M., 3 706 715 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; aus dem Güterverkehr 115 169 638 M., 18 516 172 M. mehr als im Vorjahr. Die Mehreinnahmen betragen aus dem Personenverkehr 8,51%, aus dem Güterverkehr 17,13%.

Stuttgart. Das neueste Amtsblatt des Ministeriums des Innern teilt mit, daß dem Stuttgarter Liederkreis die Erlaubnis erteilt worden ist, behufs Gewinnung von Mitteln zum Umbau der Liederkhalle eine in 2 Serien auszuspielende Geldlotterie unter Ausgabe von je 80 000 Loosen zu 2 M. zu veranstalten. Die Ziehung der ersten Serie findet am 3. Juli statt. Als Hauptagent für den Losverkauf ist Eberhard Fejer aufgestellt worden.

Stuttgart, 22. Febr. Die Börse zeigt nach wie vor größte Zurückhaltung bei einem niedrigen Kursniveau. Die Schuld daran trägt die marokkanische Konferenz, über deren Ausgang noch starke Zweifel bestehen, um so mehr, als Vorbeisprechungen zwischen dem deutschen und dem französischen Vertreter über die Polizeifrage nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt und die bestehenden Gegensätze klarer hervortreten lassen, so daß jetzt in der französischen Presse bereits für die Schließung der Konferenz plaidiert wird. Unter diesen Umständen kann von einer Belebung des Geschäfts naturgemäß keine Rede sein und die Börse reagiert empfindsam auf jede Nachricht über die Verhandlungen in Algier. Die englische Thronrede brachte zudem noch einige Enttäuschung, da sie den hochgespannten Erwartungen nur in sehr bescheidenem Maße entsprach. So zeigte die Börse zum Schluß der Berichtswoche wieder das alte freundlose Gesicht. Das Geschäft auf den Getreidemärkten war schwach.

Heilbronn, 22. Febr. Die Handwerkskammer hielt heute ihre 13. Vollversammlung ab, der als Vertreter der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Regierungsrat Bechtel beiwohnte. U. a. beschloß die Kammer, bei der R. Zentralstelle anzuregen, sie möge dahin wirken, daß die Handwerkskammerkosten auf die Oberamtskorporationen übernommen werden.

Tübingen, 21. Febr. (Strafkammer.) Der

Dienstknecht des Milchhändlers Wähl in Reutlingen hatte am 19. November vormittags während des Hauptgottesdienstes Milch in der Stadt zu Kunden ausgetragen und erhielt einen Strafzettel über 10 Mark. Wähl, der behauptete, sein Knecht habe eigenmächtig verbotswidrig gehandelt, beantragte gerichtliche Entscheidung, worauf das Schöffengericht Reutlingen sich mit der Sache befaßte und den Wähl ebenfalls zu 10 M. verurteilte. Hiegegen erhob er Berufung und erreichte Freisprechung. — Der Buchbindergehilfe Bähler in Reutlingen wurde vom Schöffengericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er erhob Berufung, worauf 25 M. Geldstrafe ausgesprochen wurde. — Wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht Neuenbürg den in der Waldbauer'schen Bügelisenfabrik beschäftigt gewesenen Jakob Stahl von da zu 2 Monat Gefängnis und Zahlung einer Buße von 67 M. Stahl, der Notwehr geltend machte, legte Berufung ein und es wurde seine Strafe auf 24 Tage ermäßigt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Febr. (Postalisches.) Mit Wirkung vom 21. ds. Mts. sind die Landpostverbindungen zwischen den westlich der Enz gelegenen Gemeinden einerseits und dem Postamt Neuenbürg andererseits in folgender Weise geregelt worden:

Tägliche Landpostbotenfahrten Ottenhausen—Neuenbürg:

Ottenhausen ab . . . . .	5.50
Feldrennach . . . . .	6.30
Conweiler . . . . .	7.10
Schwann . . . . .	7.45
Neuenbürg an . . . . .	8.40
Neuenbürg ab . . . . .	10.10
Schwann . . . . .	11.30
Conweiler . . . . .	12.00
Feldrennach . . . . .	12.35
Ottenhausen an . . . . .	1.05

Werktägliche Postbotengänge Pfinzweiler—Arnbach—(Neuenbürg):

Pfinzweiler ab . . . . .	2.30
Feldrennach . . . . .	3.05
Conweiler . . . . .	3.30
Schwann . . . . .	4.00
Arnbach an . . . . .	4.30
(Neuenbürg) an . . . . .	5.25
(Neuenbürg) ab . . . . .	3.45
Arnbach . . . . .	4.40
Schwann . . . . .	5.15
Conweiler . . . . .	5.45
Feldrennach . . . . .	6.20
Pfinzweiler an . . . . .	6.45

Sonntägliche Landpostbotengänge Pfinzweiler—Feldrennach:

Pfinzweiler ab . . . . .	12.00
Feldrennach an . . . . .	12.25
Feldrennach ab . . . . .	12.35
Pfinzweiler an . . . . .	1.00

Werktägliche Postbotengänge Ottenhausen—Arnbach—(Neuenbürg):

Ottenhausen ab . . . . .	4.00
Arnbach an . . . . .	4.30
(Neuenbürg) an . . . . .	5.25
(Neuenbürg) ab . . . . .	3.45
Arnbach ab . . . . .	4.35
Ottenhausen an . . . . .	5.05
Ottenhausen ab . . . . .	5.50
Hochmühle an . . . . .	6.15
Hochmühle ab . . . . .	6.15
Ottenhausen an . . . . .	6.40

Werktägliche Landpostbotenfahrten Unterniebelsbach—Neuenbürg:

Unterniebelsbach ab . . . . .	5.50
Oberniebelsbach . . . . .	6.10
Arnbach . . . . .	6.55
Gräfenhausen . . . . .	7.30
Oberhausen . . . . .	8.00
Neuenbürg an . . . . .	9.00
Neuenbürg ab . . . . .	10.30
Oberhausen . . . . .	11.40
Gräfenhausen . . . . .	12.10
Arnbach . . . . .	12.45
Oberniebelsbach . . . . .	2.00
Unterniebelsbach an . . . . .	2.10
Unterniebelsbach ab . . . . .	3.00
Delmühle an . . . . .	3.15
Delmühle ab . . . . .	3.20
Unterniebelsbach an . . . . .	3.35

Gänge.



**Sonntägliche Landpostbotengänge Unterniebelbach-Neuenbürg:**

Unterniebelbach ab	6.05
Obernnebelbach	6.15
Arnbach	6.55
Gräfenhausen	7.25
Obernhausen	7.45
Neuenbürg an	8.30
Neuenbürg ab	8.45
Obernhausen	9.35
Gräfenhausen	9.55
Arnbach	10.25
Obernnebelbach	11.30
Unterniebelbach an	11.35

**Vertägliche Landpostbotengänge Oberhausen-Arnabach—(Neuenbürg):**

Oberhausen ab	3.40
Gräfenhausen	4.00
Arnbach an	4.30
(Neuenbürg) an	5.25
(Neuenbürg) ab	5.45
Arnbach	4.40
Gräfenhausen	5.15
Oberhausen an	5.30

**Tägliche Landpostbotengänge Neuenbürg—Dennach:**

Neuenbürg ab (mit Zug 659)	9.10
Rotenbach Bhf.	9.45
Rotenbach Wert	10.15
Dennach an	11.10
Dennach ab	12.10
Rotenbach Bhf.   direkt zurück	
Rotenbach Wert	
Neuenbürg an	1.10

Neuenbürg. Landwirtschaftlichen Arbeitern, welche zum Zweck des Auffuchens von Arbeitsgelegenheit in landwirtschaftlichen Betrieben nach einer in Württemberg gelegenen Staatsbahnstation reisen, werden auch in diesem Jahre wieder in der Zeit vom 1. März bis Mitte Dezember Fahrpreisermäßigungen in der Weise gewährt, daß einfache Personenzugsfahrkarten 3. Klasse zur Rückfahrt nach der Abgangstation bis spätestens 15. Dezember berechneten.

Liebenzell, 22. Febr. Auch in unserem Kurort wurde heute der diamantenen Hochzeit des Hrn. Präsidenten a. D. v. Schlierholz in Stuttgart mit warmer Teilnahme gedacht. Der alte Herr ist mit seiner Gemahlin seit Jahren ein treuer Kurgast des unteren Bades hier. Um dem ehrwürdigen Jubelpaare ein dauerndes Gedenden hier zu sichern, hat Frau Koch z. unteren Bad einem zum Grundbesitz des unteren Bades gehörigen Waldteil, der dieses Frühjahr zu einer Promenadeanlage hergerichtet wird, den Namen Schlierholzwald gegeben.

Calw, 20. Februar. Der Bezirksgewerbeverein besuchte am Montag in der stattlichen Anzahl von 120 Teilnehmern, worunter auch Frauen, das Landesgewerbemuseum. Unter dankenswerter Führung des Hofrat Senft wurde zunächst die Wälzische japanische Ausstellung besichtigt, deren Dasein die Museumsverwaltung in entgegenkommender Weise uns zu lieb noch um einen Tag verlängert hatte. Dem schloß sich eine Besichtigung des gesamten Museums an, wobei besonderes Interesse den Motoren, den Handwerksmaschinen und der Ausstellung der Beratungsstelle für das Baugewerbe zugewendet wurde (S. W.)

Calw, 23. Febr. Ein Erlass des R. Oberamts an die Schultheißenämter konstatiert eine Ueberhandnahme der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben und fordert die Ortsbehörden auf, entsprechende Maßregeln zur Verminderung der schädlichen Vögel zu treffen.

Calw, 22. Febr. Ein interessanter Gastpflichtfall kam jüngst in dem nahe Holzbronn vor. Im oberen Stock einer Wirtschaft ist noch ein Bauer als Eigentümer wohnhaft. Auf der gemeinschaftlichen schadhafte Treppe verunglückte eine Frau, die in der Wirtschaft an einer Hochzeit teilnahm. Beide Hauseigentümer werden nun zur Entschädigung, die neben den bedeutenden Gerichtskosten eine hübsche Summe beträgt, herbeigezogen.

Gechingen, 19. Febr. Der seit 1 1/2 Jahren als Freiwilliger in Südwestafrika stehende Wilhelm Kielwein, Sohn des Totengräbers, hat sich dort angelangt und wird sich ganz in Deutschafrika niederlassen.

Pforzheim, 23. Febr. Hier wurden im Lauf der Woche 7 Personen unter dem Verdacht des Verbrechens gegen das keimende Leben in Untersuchungshaft genommen und zwar ein kleiner Mineralwasserfabrikant, dessen Ehefrau, 3 Kellnerinnen, eine Fabrikarbeiterin und ein Dienstmädchen. Einige weiter dabei beteiligte Personen sind, weil sie minder schwer belastet erscheinen, auf freiem Fuß belassen.

Altensteig, 21. Febr. Dem heutigen Viehmarkt waren 146 Paar Ochsen, 36 Kühe und 50 Stück Jung- oder Schmalvieh zugeführt. Händler waren nicht viel anwesend und infolgedessen war auch der Umsatz nicht groß. Der Handel ging flau bei gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr ziemlich groß und der Handel bei hohen Preisen sehr lebhaft. Saugschweine kosteten 35—50 M., Läuferchweine 50—100, Baierschweine wurden viel verkauft zu 100—135 M.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 23. Februar. König Oskar von Schweden empfing heute nachmittag den Besuch des Reichskanzlers Fürsten Bülow und erwiderte ihn später.

Berlin, 23. Februar. Einen Antrag auf Besteuerung von Zeitungsanzeigen hat der Abgeordnete Burthard (wirtsch. Bergg.) in der Steuerkommission des Reichstages gestellt.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlsru. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Febr. v. Marschall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentarife. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerbeste den von den deutschen Staatsbahnverwaltungen vereinbarten Reformvorschlägen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 f für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Berlin, 23. Febr. Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, bemühen sich Italien und die Vereinigten Staaten um eine Vermittlung zwischen Deutschland und Frankreich in der marokkanischen Polizei- und Baufrage.

Berlin, 23. Febr. Aus Paris meldet das „Berl. Tagebl.“: Der englische Marokkodelegierte, Nicolson, fühlt sich veranlaßt, durch die Korre-

spondenten des „Matin“ erklären zu lassen, er habe Frankreich nie an Konzessionen gegenüber Deutschland verhindert, sondern schließe sich genau der Politik an, die Frankreich für richtig halte. Interessant ist, daß der radikale Deputierte Raujan heute im Radical erklärt, Frankreich könne eventuell Italien einen Anteil an der Polizeigewalt zuerkennen.

Paris, 23. Februar. In der Deputiertenkammer erklärte Jaurès, daß er nicht darauf verzichte, über Marokko zu sprechen. Die Regierung verfolge eine zweideutige Politik. Jaurès äußerte sein Erstaunen und Bedauern über die Haltung Rouviers in der äußeren Politik und erklärte, er könne mit der Besprechung dieser Frage nicht warten, bis die Konferenz in Algier vorüber sei, weil die Politik der Regierung zusammenhangslos und widerspruchsvoll sei. Seit dem Zusammentritt der Konferenz habe es nur Meinungsverschiedenheiten gegeben. Wir verlangen als gute Franzosen, daß die Regierung sich hierzu äußere. Wir wollen wissen, welche Weisungen sie unseren Vertretern gegeben hat. Warum in der Tat konnten wir nicht auf eine glückliche Lösung durch die Konferenz hoffen, wenn wir versichern, daß wir entschlossen sind, unter Wahrung unseres Rechts an der Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten? Ueber die Politik Delcassés läßt sich streiten, aber sie war klar. Es war eine falsche und unklare Politik, Deutschland als quantité négligeable zu behandeln, aber es war eine entschiedene Politik. Sie haben auch recht daran getan, nach Algier zu gehen, aber gerade damit haben Sie den internationalen Charakter der Marokkokonferenz anerkannt. Warum verzweifeln Sie an der internationalen Lösung der Frage. Es wäre ein Wahnsinn, ein Verbrechen, wenn zwei große Länder sich aufeinander stürzen würden um dieser elenden Marokkofrage willen. Er könne daran nicht glauben. (Beifall auf der Linken und Bewegung.) Rouvier erwidert, man könne nicht sagen, daß die Regierung allein die Verantwortung übernommen habe; denn die Kammer habe seine Erklärungen einmütig gebilligt. Frankreich wünsche aus voller Ueberzeugung die Aufrechterhaltung des Friedens, aber unter der Bedingung, daß der Friede unter Wahrung seines Rechts und seiner Würde erhalten bleibt. (Anhaltender Beifall rechts und links und in der Mitte.)

Paris, 23. Febr. Baron Courcel, der aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt ist, stattete nachmittags dem deutschen Botschafter einen Besuch ab.

Mühlhausen i. E., 23. Februar. Der Streik der Textilarbeiter in der Fabrik Frey dauert fort. Die Baumwollfabriken beschloßen, auf den nächsten Kündigungsstermin sämtlichen Arbeitern zu kündigen. Durch diese Aussperrung werden etwa 6000 Arbeiter betroffen.

**Bestellungen**  
auf den  
**„Gnzfäler“**  
für den Monat **März**  
werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Ansträgerinnen entgegengenommen.  
Siezu zweites und drittes Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Aufforderung**

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersahreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots.  
Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Biff. 3, 120 Biff. 5 und 122 der deutschen Wehrrordnung (Regierungsbl. von 1901, S. 275) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersahreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahressklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.  
Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Biff. III (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876, S. 120 ff.) hingewiesen.  
Neuenbürg, den 20. Februar 1906. R. Oberamt. Hornung.

**Neuenbürg. An die Cv. Pfarrämter.**

Dieselben werden beauftragt, soweit die Wahlperiode des Kirchenpflegers mit 31. März 1906 zu Ende geht, die Neuwahl rechtzeitig einzuleiten unter Beachtung des § 29 der Ministerialverfügung vom 21. März 1889 (vgl. mit Art. 79, Abs. 4, zweite Hälfte), sowie des § 4 des Konf.-Erlasses vom 5. Januar 1901. Protokollauszug ist bis 21. März d. J. einzusenden.  
Den 23. Februar 1906. Cv. Delanamt. Uhl.  
**An die Schultheißenämter**  
mit dem Ersuchen, die Hebammen ihres Orts zu veranlassen, unterzeichneter Stelle umgehend mitzuteilen, ob sie mit den neuen Gerätschaften ausgerüstet sind. (Dienstausweisung von 1900, S. 24 und 25).  
Neuenbürg, 15. Februar 1906. R. Oberamtsphysikat. Dr. Härlin.

**Nächsten Donnerstag, den 1. März**

**Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.**

**Kaufmannslehrling**  
mit Vorkenntnissen im Französischen, für Exporthaus in Pforzheim gesucht Beste Gelegenheit zur Erwerbung von Sprach- und kaufmännischen Kenntnissen unter direkter Anleitung des Prinzipals.  
Offerte unter Export, postlagernd Pforzheim.





**Forstamt Neuenbürg.**  
Auf das  
**Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs**  
ist den nachstehenden Holzhauern von Döbel:  
Christian Friedrich Walter,  
Wilhelm Gottfried Vott,  
Johann Gottfried Ruff  
in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.  
R. Forstamt.  
v. Gaisberg.

**Forstamt Herrenalb.**  
Auf das  
**Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs**  
ist den Waldarbeitern  
Christoph Waidner in Herrenalb,  
Johann Matth. Kull in Gaisstal,  
Georg Ohner in Rotensol,  
Wilhelm Fr. König in Döbel,  
Friedrich Weis in Gaisstal,  
Johann Roser in Gaisstal  
in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen eine Geldbelohnung von je 50 M. nebst Diplom verwilligt worden.  
R. Forstamt.  
Hiller.

**Rgl. Forstämter Wildbad und Calmbach.**  
Auf das  
**Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs**  
ist nachstehenden Holzhauern in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom ausgestellt und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden:  
1) Jakob Beckle in Wildbad,  
2) Christian Fr. Keel in Calmbach,  
3) Christian Fr. Ruff in Calmbach.

**Forstamt Enzklösterle.**  
Auf das Geburtsfest des Königs  
ist den Holzhauern  
Johann Georg Gaus, alt, in Enzthal,  
Philipp Treiber in Sprollenhans,  
Bernhard Kläber, alt, in Lappach, Gemeinde Enzthal,  
Johann Adam Gaus, alt, in Enzthal  
in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen eine Geldbelohnung von je 50 M. verwilligt und ein Diplom überreicht worden.  
R. Forstamt.  
Rapp.

## Vereinsbank Wildbad

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

### Die jährliche General-Versammlung

findet am  
**Sonntag den 4. März 1906**  
nachmittags 2 Uhr  
im Gasthof z. „Graf Eberhard“, hier

- mit folgender Tagesordnung statt:
1. Rechenschaftsbericht pro 1905.
  2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1905 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
  3. Feststellung der Dividende pro 1905.
  4. Statutenmäßige Neuwahl in den Aufsichtsrat.
  5. Bericht über die im November vor. J. stattgehabte Revision unserer Bank durch Hrn. Verbandsrevisor Schumacher aus Stuttgart.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom **Samstag den 24. Februar bis Sonntag den 4. März ds. J.** zur Einsichtnahme in unserem Geschäftsbüro aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 23. Februar 1906.

**Der Vorstand:**  
Fr. Treiber. C. Bäumer. W. Ulmer.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meesch in Neuenbürg

**Ev. Arbeiter-Verein  
Neuenbürg.**  
Anlässlich des Geburtsfestes  
Sr. Maj. des Königs von  
nachmittags 3 Uhr an  
**Versammlung**  
bei Mitglied R. Kaiser.  
Der Vorstand.

Höfen.  
**Jüngere Leute,  
sowie tüchtige  
Platzarbeiter**  
finden Beschäftigung bei  
**Mehrsch & Comp.**  
Sägewerk.  
Neuenbürg.

Auf Sonntag empfiehlt  
**kleine Meriken**  
G. Gaiser, Feinbäckerei.

Herrenalb.  
Ein wohlgezogener  
**Junge**  
findet unter günstigen Beding-  
ungen Lehrstelle.  
Albert Käßler  
Tapezier- u. Polstermöbelgesch.

— Solides —  
**Dienst-Mädchen,**  
nicht unter 20 Jahren, für  
Küche und Haushaltung, findet  
sofort angenehme Stelle.  
Frau Georg Mürrle,  
Pforzheim, Lindenstr. 43.

**Kautschuk-Stempel  
und Cligés.**  
Bestellungen auf Stempel,  
Cligés, Faksimiles etc.,  
beste Fabrikate, nimmt bei  
rascher und billiger Lieferung  
entgegen  
C. Meesch.

**Rgl. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Aufgebot.**  
Nachdem die Berechtigten in Ansehung des angeblich ab-  
handen gekommenen zugunsten einer Darlehensforderung des  
† **Jacob Conzelmann**, Schullehrers in Herrenalb gegen  
**W. Zibold** und dessen Ehefrau **Marie Zibold** von da  
ausgestellten **Hypothekenbriefes** in Höhe von 1000 M.  
(Unterpfandsbuch der Gemeinde Herrenalb Bd. X Bl. 15;  
G. B. G. 257 Abt. 3 Nr. 1) das Aufgebotsverfahren zum  
Zwecke der Kraftloserklärung beantragt haben, ergeht an den  
unbekannten Inhaber der Urkunde die Aufforderung, spätestens  
in dem auf

**Dienstag den 18. September 1906**  
nachmittags 3 Uhr  
anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem Gerichte an-  
zumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraft-  
loserklärung erfolgen wird.  
Den 30. Januar 1906.  
Gerichtsassessor Brauer.  
Veröffentlicht durch Amtsgerichtsekretär Knodel.

**R. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Aufgebot.**  
Der Sattler **Wolff Bäumer** in Enzthal DA. Nagold  
hat das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Kraftloserklärung  
eines ihm angeblich in Verlust geratenen, von der Spar- und  
Vorschaubank Wildbad e. G. m. u. H. über 403 M. 50 J. aus-  
gestellten **Sparbüchleins Nr. 23** beantragt.  
Es ergeht an den unbekannteten Inhaber der Urkunde die  
Aufforderung, spätestens in dem auf

**Dienstag den 23. Oktober 1906**  
nachmittags 3 Uhr  
anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem Gerichte an-  
zumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls ihre Kraft-  
loserklärung erfolgen würde.  
Den 15. Februar 1906.  
Gerichtsassessor Brauer.  
Veröffentlicht durch Amtsgerichtsekretär Knodel.

**Militärverein  Neuenbürg.**  
Sonntag den 25. ds. Mts., präzis 4 Uhr  
findet die jährliche  
**General-Versammlung**  
im Lokal (Gasthof zum „Bären“) statt, wozu die Kameraden  
hienmit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:  
1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht,  
2) Ausgabe der Diplome an die Herren Jubilare.  
Anschließend  
**Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.**  
Der Vorstand.

**Fr. Seuser, Herrenalb**  
empfiehlt  
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-  
Wäsche**  
für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu  
Fabrikpreisen. Rameneinwebungen kostenfrei. Bemühteste  
Offerte gerne zu Diensten.

Ottenhausen.  
**Privatanaufträge**  
über Feldrennack, Conweiler,  
Schwann nach Neuenbürg und  
zurück besorgt pünktlich  
Postbote **Wachteler.**  
Suche zum sofortigen Ein-  
tritt ein  
**Mädchen**  
in die Küche, welches auch  
melken kann.  
Zu erfragen bei der Exped.  
ds. Blattes.

**Gottesdienste  
in Neuenbürg**  
am Sonntag **Erntedankfest**, den 25.  
Februar. (Geburtsfestfeier Sr.  
Maj. des Königs.) Kirchenchor:  
„Kommt, kommt, den Herrn zu  
preisen“. Predigt vorm. 10 Uhr  
(Bl. 16, 8; Lied Nr. 525).  
Desan 11/1.  
Abends 5 Uhr Gustav-Adolf-Stunde:  
Städtischer Pausen.  
**Mittwoch**, den 28. Febr., abends  
7 1/2 Uhr Bibelstunde.  
**Freitag**, den 2. März, vorm.  
10 Uhr Vorbereitungspredigt und  
Beichte für die Abendmahlsgäste  
des Landesbistags.  
Abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.